



Vorankündigung!

Die Jahresversammlung unserer Partei findet am **Donnerstag 19. Mai um 19 Uhr im Mehrzweckraum Altersheim Martinspark** statt. Anschliessend erzählt Andreas Lustenberger von seinen Erlebnissen mit den Flüchtlingen in Lesbos. Er weilte während zwei Wochen als Freiwilliger auf dieser Insel (siehe unten).

Von Lesbos nach Baar: Solidarität - Angepackt

Solidarität ist ein viel benutzter Begriff, solidarisch kann man mit ganz vielem sein. Solidarität mit Menschen in Not, so war etwa der Titel der von den Alternativen organisierten Flüchtlingsdemo im vergangenen September in Zug. Das Wort Solidarität verbinde ich aber auch mit der Überzeugung und dem Willen, anzupacken. So verbrachte ich zusammen mit unserem kantonalen Parteisekretär Marco Knobel, die Weihnachtstage auf der griechischen Insel Lesbos. Über 2000 Flüchtlinge kommen täglich auf den griechischen Inseln an. 40 Prozent der Menschen sind Kinder und Jugendliche unter 18. Die Not ist gross und doch gab es viele schöne Begegnungen und Bekanntschaften. Gestärkt von dieser gelebten Solidarität freut es mich ausserordentlich, dass sich innert weniger Monaten über 50 Leute in unserer Gemeinde zum Asylnetz-Baar zusammen gefunden haben.



Andreas Lustenberger, Kantonsrat



Hinweis: An der Jahresversammlung der Alternative – die Grünen Baar am 19. Mai berichte ich von meinem Einsatz in Griechenland.



Andreas Lustenberger ist neuer Präsident der Alternativen – die Grünen Kanton Zug

Unser Vorstandsmitglied wurde am 2. März einstimmig zum Präsidenten der kantonalen Partei gewählt. Zuvor hat er vier Jahre als Co-Präsident die Jungen Grünen Schweiz geleitet. Unterstützt wird Andreas Lustenberger von Barbara Beck als Vizepräsidentin. Sie stand sechs Jahre der Partei vor. Wir danken Barbara Beck für Ihr Engagement in einer schwierigen Zeit und gratulieren zur glanzvollen Wahl.

Eingaben zum Bebauungsplan Bahnmat

Das Altersheim Bahnmat wurde 1977 erbaut und soll ersetzt werden. Zugleich sind auf den angrenzenden Parkplatz SBB, Alterswohnungen und später ein privates Wohn- und Gewerbegebäude geplant.



Es wird in Zukunft mehr ältere Menschen geben. Uns ist es wichtig, dass für diese genügend altersgerechte Wohnungen vorhanden sind. Ebenfalls sollen solche Orte auch Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt sein. Es braucht dazu genügend Freiflächen, und Spielmöglichkeiten, aber auch Veloabstellplätze. Erneuerbare Energie und Ökologie generell müssen bei Neuplanungen im Vordergrund stehen. Zu all diesen Punkten fanden wir im



Bebauungsplan zu wenig genaue Angaben. Deshalb haben Edi Schaller und Anna Lustenberger im Rahmen der öffentlichen Auflage eine Einwendung mit verschiedenen Anträgen eingereicht.

Bei einem konstruktiven Gespräch auf dem Bauamt Baar konnten wir unsere Anliegen vorbringen. An den Anträgen zur Erhöhung des Anteils grösserer Wohnungen für Wohngemeinschaften und zur Förderung erneuerbarer Energie halten wir aber nach wie vor fest.

Anna Lustenberger, Präsidentin

Situation der Kindertagesstätten (Kitas) in Baar

Es gibt immer wieder neue Kitas, die in Baar ihre Dienstleistungen anbieten möchten. Momentan sind dies total 14 Kitas. Der verstärkte Wettbewerb unter den Kitas erfordert einiges an Kenntnissen in Unternehmungsführung und Effizienz, um rentabel wirtschaften zu können. So schliesst sich die älteste Baarer Kita (Chriesimatt) der Kinderbetreuungs-Organisation (KiBiZ) in Zug an.



Die Umsetzung der Betreuungsgutscheine für die Kitas ist gut angelaufen. Im Januar 2016 wurden die ersten Betreuungsgutscheine ausbezahlt, ohne Probleme von Seiten der Gemeinde. Bis Ende Februar hatte der Gemeinderat nur ein Härtefall-Gesuch zu bearbeiten, das er positiv beantwortete. Ansonsten scheint das degressive Modell, das vom Gemeinderat gewünscht wurde, zu greifen. Das bedeutet, dass finanziell schwächere Familien stärker subventioniert werden als Mittelstandsfamilien. Die Anträge für Überbrückungszahlungen an Familien, die neu stärker belastet werden, liegen bislang leicht unter den Erwartungen.

Berty Zeiter, Gemeinderätin

Bebauungsplan Unterfeld – Infoveranstaltung am 6. April

Im „Niemandland“ zwischen Zug und Baar soll ein für Zuger Verhältnisse riesiges Stadtquartier, das „Unterfeld“ entstehen. Doch viele Fragen sind noch offen: Wer soll hier wohnen und arbeiten? Können die hohen Ziele und Versprechen bezüglich Nachhaltigkeit von Investoren und Behörden erfüllt werden.



Die Alternative – die Grünen hat zum Bebauungsplan eine Einwendung eingereicht und zum Anteil preisgünstiger Wohnraum, Reduktion der Parkplätze und Förderung des Langsamverkehrs verschiedene Anträge eingereicht. Die im 2016 anstehenden Entscheide werden zeigen, ob das Projekt eine Chance hat.

André Guntern, Vizepräsident

Wer mehr über das Projekt erfahren möchte, und wie dieses zum heutigen Zeitpunkt aus alternativer Sicht beurteilt wird, ist herzlich eingeladen an die:

Öffentliche Infoveranstaltung zum Projekt Unterfeld

Datum: Mittwoch, **6. April, 20 Uhr** Ort: Siehbachsaal

- Vorstellung des Projekts durch Harry Klein, Stadtplaner von Zug
- Beurteilung des Projekts aus alternativ-grüner Sicht aus Zug und Baar
- Möglichkeit für Fragen und Diskussion

Organisation: Alternative – die Grünen Zug und Baar

Treffen mit Kommissionsmitgliedern

Die Vorstände von Alternative – die Grünen und SP haben sich mit ihren Vertreterinnen und Vertretern in den 10 gemeindlichen Kommissionen zum Brunch, und zum gegenseitigen Austausch getroffen. Für den Vorstand der Alternative – die Grünen ist es wichtig zu erfahren, welche Themen im vergangenen Jahr in den Kommissionen behandelt wurden. In der Diskussion



zeigte sich, dass der Einbezug der Kommissionsmeinungen in die Entscheide des Gemeinderats leider nur begrenzt erfolgt. Das „Baarer Modell“ wird zwar hoch gelobt, ohne echte Mitbestimmung der Kommissionen verkommt es hingegen zu einem Schlagwort gegen die Einführung eines Parlaments in Baar.

André Guntern, Vizepräsident